

Marktlage in Deutschland

Der Markt für Speisefrühhkartoffeln bleibt sehr angespannt. Die Anbieter von Lieferungen aus Ägypten, Israel und Spanien sind mit ihren Programmen häufig ins Hintertreffen geraten. Die Vermarktungszeit wird sich wohl verbreitet zeitlich um 10 Tage nach hinten verschieben. Das hat inzwischen auch Preiswirkung, wobei etwas konkretes zu nennen noch schwierig ist. Programme werden mitunter nur knapp unter den bisherigen Vereinbarungen abgewickelt. Für Werbeaktionen, die für Mittelmeerware nötig werden dürften, werden aber sicherlich ganz andere Konditionen zum Tragen kommen.

Es gilt jetzt, die Nerven zu behalten und nicht wie aus dem Benelux-Raum zu hören ist, Kühlhausware um jeden Preis zu verschleudern. Von der Auslistung deutscher Lagerware im LEH im Norden wurde hier schon berichtet. Die Qualitäten reichen nicht mehr, um den Anforderungen des LEHs gerecht zu werden, heißt es. Nun kommen vor allem Spanier zu Zuge. Das hat aber die aktuelle Überschusssituation noch längst nicht entspannt. Dafür braucht es sicherlich mindestens noch eine weitere Woche und dann muss sich auch zeigen, dass das Angebot aus deutschen Landen nicht zu umfangreich an den Markt kommt. Dafür sind bekanntlich längst Programme eingestiegt worden und ob dann in der KW 25 oder 26 darüber hinaus Kartoffeln auf Absatz drängen, muss sich erst beweisen.

In einigen Fällen könnte die Abreife in Deutschland langsamer von Statten gehen als zunächst gedacht. Regnerisches Wetter bremst nicht nur die Ausbildung einer festen Schale, von manchem Landwirt war dieser Tage auch zu hören, dass mit der Behandlung von Schlägen noch gewartet wird, bis das Wetter günstiger ist. Nass war es jüngst fast überall und selbst im sehr trockenen äußersten Südwesten war die Eröffnung der Frühkartoffelkampagne diese Woche von erstmaligem Regen nach sehr langer Zeit begleitet.

Spannend geht es derzeit auch am Markt für Frittenrohstoff zu, was bald den frühen Anbau in der Pfalz oder im Raum Burgdorf einholen könnte. Die Nachfrage nach freier Lagerware ist stark zurückgegangen und die Kartoffeln haben hierzulande im Schnitt 1,60 EUR/dt verloren. Die Industrie ist gut mit Vertragskartoffeln eingedeckt. Außerdem zeigt die Inflation Wirkung auf den Absatz von Pommes frites, heißt es. Der Verkauf in Supermärkten ist wohl beeinträchtigt und Außer-Haus überlegt mancher Konsument zweimal, ob er sich eine Tüte Pommes frites to go leistet. So könnte der Lagerrohstoff länger als zunächst gedacht reichen. Gleichzeitig entwickeln sich aber auch die Verarbeitungskartoffelbestände so flott wie bisher die Speisefrühhkartoffeln. Nur in Flandern/Belgien, wo die meisten frühen Frittenkartoffeln stehen, ist es immer noch zu trocken. Die Stauden haben weniger Stengel gebildet und bis zur Ernte dicker Knollen könnte es etwas länger brauchen. Das Verschieben von frühen Vertragsmengen wie im Vorjahr wäre ein Vorgang, der 2023 heftige Anbaureaktionen auslösen könnte, warnen Beobachter in den Regionen.

Regionale Erzeugerpreise in Deutschland

09.06.2022	Hannover	Rheinland	Pfalz	Baden-W.	Bayern
Erzeugerpreise in EUR/dt					
gesackt, festkochend	70,00 - 74,00	88,00		92,00	
gesackt, vorw. festk.	68,00 - 72,00			92,00	
Versandhandelspreise in EUR/dt					
gesackt, festkochend				95,20 - 100,00	
gesackt, vorw. festk.				93,20 - 100,00	
Qualität, Rodemenge, Wetter					
Qualität:	losschalig, zum Teil sehr gute Qualitäten	losschalig, gute Qualitäten	erste Frühware, ohne Abreife, losschalig	vereinzelt losschalige Ware	-
Menge fk / vfk in dt:	700	-	1.330	-	-
Wetterlage:	stark bewölkt, 17 °C	Regen, teils sonnig, 19 -20 °C	bewölkt, 20 °C	wechselhaft, freundlicher, 14 - 22 °C	-

Quelle: AMI/LK

MARKT Saison

FRÜHKARTOFFELN

Bericht Nr. 04/2022

Mittwoch, 08.06.2022

Deutschland | Großmarktpreise und regionale Erzeugerpreise | von Christoph Hambloch

Abgabepreise an den deutschen Großmärkten

08.06.2022 in EUR/25 kg Sack, Kl. I Herkunft/Sorte	München	+/- zur letzten Erhebung	Hamburg	+/- zur letzten Erhebung	Köln	+/- zur letzten Erhebung
Annabelle (Inland reg.)	. - .	.	21,00 - 24,00	.	. - .	.
Annabelle (Inland ü.reg.)	. - .	.	22,50 - 25,00	.	. - .	.
Annabelle (Zypern)	. - .	.	22,00 - 24,00	.	26,00 - 28,00	=
Linda (Inland reg.)	. - .	.	21,00 - 24,00	.	. - .	.
Sieglinde (Ital. Galatin)	. - .	.	21,00 - 24,00	.	29,00 - 31,00	=

08.06.2022 in EUR/25 kg Sack, Kl. I Herkunft/Sorte	Frankfurt	+/- zur letzten Erhebung	Stuttgart	+/- zur letzten Erhebung	Berlin	+/- zur letzten Erhebung
Annabelle (Inland reg.)	25,00 - 28,00	=	23,80 - 26,00	-0,60	26,00 - 30,00	=
Annabelle (Inland ü.reg.)	. - .	.	23,80 - 26,00	-0,60	. - .	.
Annabelle (Zypern)	25,00 - 27,00	=	23,00 - 25,00	-0,50	18,00 - 26,00	=
Berber (Inland reg.)	25,50 - 27,00	=	23,30 - 24,50	-0,60	. - .	.
Berber (Inland ü.reg.)	. - .	.	23,30 - 24,50	-0,60	26,00 - 30,00	=
Nicola (Marokko)	. - .	.	. - .	.	8,00 - 14,00	=
Sieglinde (Ital. Galatin)	26,00 - 27,00	=	. - .	.	. - .	.
Sieglinde (Italien)	26,00 - 26,00	=	. - .	.	26,00 - 30,00	=
Spunta (Italien)	. - .	.	. - .	.	28,00 - 30,00	=

Quelle: AMI

Regionale Erzeugerpreise in Deutschland

08.06.2022	Hannover	Rheinland	Pfalz	Baden-W.	Bayern
Erzeugerpreise in EUR/dt					
gesackt, festkochend	70,00 - 74,00	88,00		92,00	
gesackt, vorw. festk.	68,00 - 72,00			92,00	
Versandhandelspreise in EUR/dt					
gesackt, festkochend				95,20 - 100,00	
gesackt, vorw. festk.				93,20 - 100,00	

Qualität, Rodemenge, Wetter

Qualität:	losschalig, zum Teil sehr gute Qualitäten	losschalig, gute Qualitäten	erste Frühware, ohne Abreife, losschalig	Vereinzelt losschalige Ware	-
Menge fk / vfk in dt:	500	-	1.434	-	-
Wetterlage:	teils bewölkt, 21 °C	bewölkt, Regen, 17 -19 °C	teils bewölkt, 17 °C, Regen	wechselhaft, bis 20 °C	-

Quelle: AMI/LK

Durchschnittspreis/Rodemenge: Im gewogenen Mittel wurden gestern 77,64 (Vorjahr: 69,40) EUR/dt erzielt. Die Rodemenge belief sich auf 1.808 dt (Vorjahr: 1.175 dt).